

# Fritzi

EINE **WENDE**WUNDERGESCHICHTE

Eintrittskarte

AB 9. OKTOBER 2019  
IM KINO

Preis lt. Aushang



# Fritzi

EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE



Deutschland, Luxemburg, Belgien,  
Tschechien 2019

**Laufänge:** 86 Minuten

**FSK:** 6 beantragt

**FBW:** Besonders wertvoll beantragt

**Buchvorlage:** FRITZI WAR DABEI  
von Hanna Schott und Gerda Raidt

**Regie:** Ralf Kukula und Matthias Bruhn

**Drehbuch:** Beate Völcker

**Co-Autor:** Péter Palátsik

**Produzenten:** Richard Lutterbeck,  
Ralf Kukula, Patrick Quinet,  
Stéphane Quinet, Pierre Urbain,  
Martin Vandas, Alena Vandasová

**Koproduzenten:** MDR, KiKA, NDR,  
WDR, ARTE

**Produktionsleiter:** Christian Asmussen

**Musik:** André Dziężuk

**Art Director:** Alex Tiedtke

**Character Design:** Carolin Schweizer

**Set Design:** André Martini

**Background Supervisor:**

Michel Pissou

**Layout Supervisors:** Sven Höffer,  
Alex Tiedtke, Mike Monaghan,  
Patrick Sadzot

**Animation Supervisors:**

Susanne Seidel, Ulf Grenzer

**Compositing Supervisor:**

Thibault Couwenbergh

**Schnittmeister:** Stefan Uraß

**Sound Design:** Jérémy Hassid,  
François Dumont

**Mischtonmeister:** Luc Thomas

**Website:** [www.weltkino.de](http://www.weltkino.de)

**Pressematerial:** [www.weltkino.de/presse](http://www.weltkino.de/presse)  
und [www.filmpresskit.de](http://www.filmpresskit.de)

## FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE

ist eine Koproduktion von Balance Film GmbH,  
TrickStudio Lutterbeck GmbH, Artémis Produc-  
tions SA, Doghouse Films S.a.r.l. und MAUR  
film s.r.o. in Koproduktion mit dem federfüh-  
renden MDR sowie KiKA, NDR, WDR und  
ARTE. Auf deutscher Seite gefördert wird die  
Produktion von der Mitteldeutschen Medien-  
förderung, der Film- und Medienstiftung NRW,  
dem Kuratorium junger deutscher Film, dem  
Beauftragten der Bundesregierung für Kultur  
und Medien, dem Deutschen Filmförderfonds  
und der MFG Filmförderung.



# Fritzi

EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE

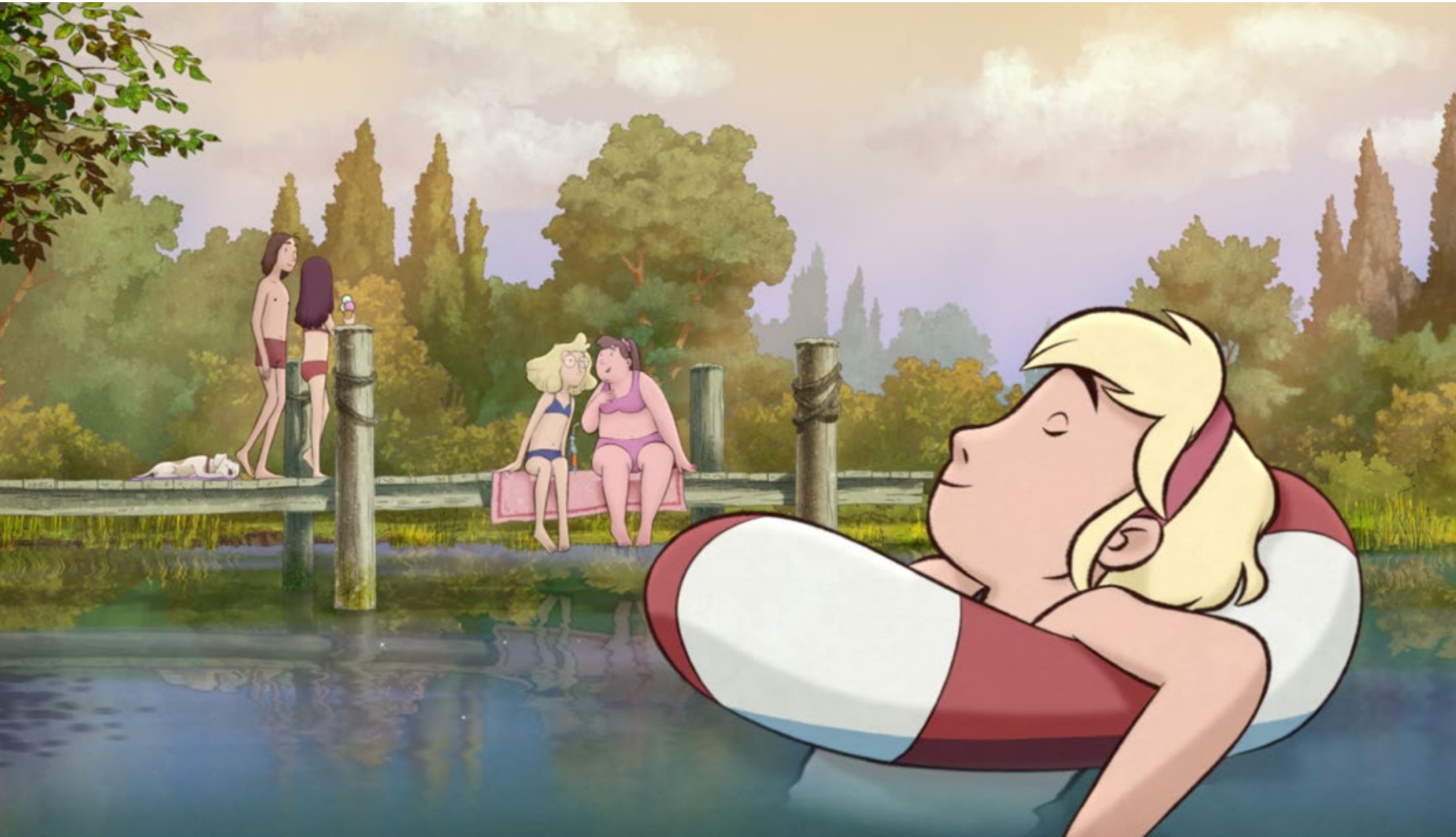
## KURZINHALT

Leipzig, 1989. Liebevoll kümmert sich die zwölfjährige Fritzi um den kleinen Sputnik. Er ist der Hund ihrer besten Freundin Sophie, die über die Sommerferien mit ihrer Mutter nach Ungarn gefahren ist. Doch zum Schulanfang kehrt Sophie nicht in die Klasse zurück. Wie viele andere ist sie in den Westen geflohen. Mutig macht sich Fritzi auf die Suche nach ihrer Freundin und gerät in ein Abenteuer, das die Zukunft des ganzen Landes verändert.

## PRESENNOTIZ

Detailgetreu, authentisch und mit sicherem Gespür für Atmosphäre schildert FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE die Friedliche Revolution im Herbst 1989 aus dem Blickwinkel eines Kindes. Ein spannender und unterhaltsamer Animationsfilm über die Kraft und den Mut, die Geschichte zu verändern, der nicht nur junge Zuschauer berühren wird.





# Fritzi

EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE



## DIE HAUPTFIGUREN

**FRITZI** ist ein schlaues und wissbegieriges Mädchen mit einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Sie ist zwölf Jahre alt, lebt in Leipzig und ist gerade in die sechste Klasse gekommen. Fritzi macht sich ihre eigenen Gedanken über das, was um sie herum passiert, und hat keine Scheu, ihre Meinung zu äußern. Dass sie bei ihrer neuen, strengen und regimetreuen Klassenlehrerin Frau Liesegang nur mäßig beliebt ist, versteht sich daher von selbst.

Ihre Freizeit hat sie bislang am liebsten mit ihrer besten Freundin Sophie verbracht. Doch dann wird Sophie nicht ganz freiwillig zum Republikflüchtling und Fritzi zur Außenseiterin. Echte Freunde hat sie nun keine mehr, zumindest so lange nicht, bis sie ihren neuen Klassenkameraden Bela besser kennenlernt, bei dem sie Unterstützung findet.

Über die politische Situation in ihrer Heimat hat Fritzi früher kaum nachgedacht, bis die politischen Umwälzungen im Herbst 1989 in ihr Leben einbrechen, sie von Sophie trennen und sie selbst sich plötzlich inmitten der Widerstandsbewegung wiederfindet. Fritzi muss innerhalb kürzester Zeit gleich mehrere Schritte auf dem Weg des Erwachsenwerdens bewältigen. Sie nimmt daher auch die Unsicherheit ihrer Eltern immer deutlicher wahr, die nicht wissen, wie sie mit der Wendestimmung umgehen sollen. Vater und Mutter erscheinen ihr nicht länger stark und allwissend – im Angesicht dieses weltgeschichtlichen Wandels sind sie genauso verletztlich und unsicher wie sie selbst. Das ängstigt sie zunächst, doch ihr Drang, selbst etwas zu tun, ist stärker als ihre Furcht. Sie lernt, auf sich selbst zu vertrauen. Zum Orientierungspunkt wird ihr dabei der feste Wille, Sophie und deren Hund Sputnik wieder zusammenzubringen – mögen die Widerstände auch noch so groß sein ...

**SPUTNIK** ist Sophies braun-weißer Terrier. Er ist sehr lebhaft und verspielt, ein echtes Energiebündel. Doch seit Sophie mit ihrer Mutter nach Ungarn gefahren ist, ist er oft traurig. Er vermisst sie sehr.





**SOPHIE** ist ebenfalls zwölf Jahre, fröhlich, impulsiv und Fritzis beste Freundin. Die beiden Mädchen kleben aneinander wie Pech und Schwefel. Ihren Hund Sputnik liebt Sophie heiß und innig. Als sie im Sommer mit ihrer alleinerziehenden Mutter Kati nach Ungarn fährt, hat sie keine Ahnung von deren Plänen, in den Westen auszureisen. Niemals wäre sie sonst mitgefahren, und auf keinen Fall hätte sie Sputnik zurückgelassen!

Fritzis Mutter **JULIA** ist Anfang 30 und eine pragmatische, zupackende Frau. Ursprünglich wollte sie Medizin studieren, wurde aber nicht zum Studium zugelassen. Statt verbittert aufzugeben, hat sie eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht. Sie liebt ihre Arbeit, ist durch sie aber härter und realistischer geworden. Wie viele ihrer Freunde und Bekannte sieht sie die DDR durchaus kritisch, politisch aktiv ist sie jedoch nicht. Doch die Ereignisse in Ungarn und Prag im Jahr 1989 setzen auch ihr zu: Sollten sie und Klaus nicht versuchen, diese vielleicht einmalige Chance auf ein freieres Leben für sich und ihre Kinder zu nutzen? Fritzis Mutter denkt viel darüber nach. Besonders, seit sie von den Treffen in der Nikolaikirche gehört hat. Sie war aber nie selbst dort. Erst als sie zum ersten Mal auf eine Demo geht, bedeutet das einen Wendepunkt für sie. Sie erlebt die Gemeinschaft vieler Menschen, die unzufrieden sind. Sie wird von der Hoffnung angesteckt, dass vielleicht doch etwas verändert werden kann in der DDR. Flucht muss nicht die einzige Lösung sein. Dazubleiben anstatt wegzugehen wird für Julia die bessere Option.



**KLAUS**, Mitte 30, ist Fritzis Vater. Die Familie ist für ihn das Wichtigste, er liebt seine Frau und seine Kinder über alles. Klaus verdient sein Geld als Musiklehrer, was ihn zuweilen schmerzt, denn eigentlich wollte er Karriere in einem großen Orchester machen. Er versucht, möglichst wenig über die politische Situation in seiner Heimat nachzudenken. Er fühlt sich machtlos, ausgeliefert. Im Herbst 1989 verspürt er zwar auch den Drang, etwas zu tun, doch hat er davor viel zu viel Angst. Als Fritzi auf einer Demonstration gefilmt wird und die Bilder davon im Westfernsehen gesendet werden, ist er entsetzt und macht seiner Tochter große Vorwürfe ...





**BELA** ist neu in Fritzis Klasse. Sein Vater engagiert sich in der Kirche und in der Umweltbewegung, das ist in der Schule bekannt und nicht gern gesehen. Dass er als einziger in der Klasse nicht zu den Pionieren, der politischen Massenorganisation für Kinder, gehört, macht ihn endgültig zum Außenseiter. Vor allem die Lehrer behandeln ihn aus diesem Grund oft unfair, was ihn weder erkennbar stört noch abschreckt. Bela teilt die Ansichten seines Vaters und bezieht daraus Selbstsicherheit und Zuversicht. Von ihren Klassenkameraden ausgeschlossen, werden Bela und Fritzi Freunde. Bela gefällt, wie sich Fritzi der Klassenlehrerin Frau Liesegang entgegenstellt. Je mehr Fritzi rebelliert, desto stärker ist Bela von ihr fasziniert – und bald auch ein wenig verliebt. Schließlich lässt er sich sogar überreden, ihr bei einem riskanten Ausflug zur Grenze zu helfen ...

**FRAU LIESEGANG** ist etwa 50 Jahre alt und Fritzis neue Klassenlehrerin. Als Repräsentantin des herrschenden Systems hat sie die Lehren und Ansichten der SED zutiefst verinnerlicht. Dass in der DDR von den Idealen des Sozialismus nicht mehr viel übrig geblieben ist und die Machthaber nur noch an den Erhalt ihrer Privilegien denken, würde sie niemals zugeben. Je mehr die DDR in diesem Herbst 1989 auseinanderzufallen droht, desto verzweifelter hält sie sich an den Phrasen, Dogmen und Ritualen fest. Sie spürt selbst zunehmend, dass das ideologische Eis brüchig ist, aber etwas anderes, an das sie glauben kann, hat sie nicht. Mit Abweichlern verfährt sie ebenso streng wie unfair. Fritzi und Bela bekommen das deutlich zu spüren ...









Matthias Bruhn

## ÜBER DIE REGISSEURE

Im Film ist es Fritzis großes Ziel, ihre Freundin Sophie, die nun im Westen lebt, und deren Hund Sputnik, der bei ihr im Osten geblieben ist, wieder zu vereinen. Da passt es natürlich wunderbar, dass für die Regie dieses außergewöhnlichen Animationsfilms mit Matthias Bruhn und Ralf Kukula ebenfalls ein „Wessi“ und ein „Ossi“ zusammengefunden haben. Beide sind im Jahr 1962 in Bielefeld bzw. Dresden geboren und wuchsen so in zwei verschiedenen deutschen Staaten auf. Ihre gemeinsame Regie ist also – wenn auch nicht aus diesem Grund zustande gekommen – symbolisch für ein gesamtdeutsches Filmprojekt.



Ralf Kukula

## DIRECTOR'S NOTES – RALF KUKULA

Der Sommer 1989 war für mich ein ganz besonderer. Denn ich verbrachte mit meiner Familie die Ferien in der Sowjetunion, im Kaukasus. Wanderungen in einer absolut beeindruckenden Gebirgsregion. Höhepunkt war der Flug mit einem alten Doppeldecker, einer AN 2, zum 5.600 Meter hohen Elbrus.

Voller Eindrücke kehrten wir von unserem Abenteuerurlaub zurück. Doch keiner wollte unseren Reisebericht hören. Denn das wirkliche atemberaubende Abenteuer fand inzwischen ganz woanders statt: Ungarn hatte die Grenze nach Österreich geöffnet! Ausnahmsweise hatten die Daheimgebliebenen die besseren Geschichten zu erzählen: Ungarn, der Westen im Osten, ließ tausende DDR-Bürger ziehen.

**FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE** ist vielleicht der persönlichste Film, den ich in meinen über 30 Berufsjahren mit auf den Weg gebracht habe.

Dieser Film behandelt jenes Jahr, das auch mein Leben völlig veränderte und eine DDR-typisch auf Jahrzehnte vorgezeichnete berufliche Laufbahn aufbrach.

Mein Trickfilm-Diplom von der Filmhochschule in Potsdam-Babelsberg hatte ich gerade zwei Jahre in der Tasche. Im DEFA-Studio für Trickfilme konnte ich



Ralf im Jahr 1989



animieren. Eigentlich mein Traum von Kindesbeinen an. Doch die Regisseure, für die meine ehemaligen Kommilitonen und ich zeichnen, waren im Alter unserer Eltern und Großeltern. Ich wollte aber meine Geschichten erzählen. Meine eigene Handschrift finden. Nachdem die Mauer im November 89 fiel, fiel auch die DEFA. Zusammen mit 250 Kollegen wurde ich entlassen und hatte schneller und ganz anders als gedacht die von mir ersehnte Freiheit.

Die Ereignisse auf der Straße im Herbst 89 ließen die Drohgebärde des Staates und seines Sicherheitsdienstes schnell in sich zusammenbrechen. Dass es friedliche Demonstranten vermochten, einen Staat zum Einlenken zu bewegen, erfuhr ich selbst am Montag, dem 9. Oktober, jenem legendären Datum, das in die Geschichte als Tag der Wende eingehen sollte. In vier Dresdner Kirchen wurden die Forderungen der Demonstranten verlesen. Doch die Kirchen konnten dem Andrang nicht standhalten.

# Fritzi

EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE

Auf dem Dresdner Altmarkt vor der Kreuzkirche stand ich damals mit Zehntausenden und lauschte den durch Lautsprecher vor den Kirchen übertragenen Botschaften... Es war ein historischer Moment, den ich damals als solchen überhaupt nicht begriff. Noch heute fällt es mir schwer, diesen Moment mit Worten zu beschreiben. Vielleicht auch deshalb, weil mein Medium das (Film)Bild ist.

Als ich das kleine Kinderbuch über Fritzis Erlebnisse vor inzwischen zehn Jahren das erste Mal in der Hand hielt, begriff ich sofort, hier war der Autorin Hanna Schott ein großer Wurf gelungen. Auch wenn es auf den ersten Blick

nicht so scheinen mag, hat es mit mir und meinen eigenen Erlebnissen im Sommer und Herbst 1989 unglaublich viel zu tun. Besser als in diesem Buch beschrieben, hatte ich diese besondere 1989er Stimmung für Kinder aufbereitet noch nirgends gelesen. Doch ich wurde eines besseren belehrt, als Beate Völcker ein Drehbuch entwarf, das geschickt die Kinderbuchvorlage in eine filmische Sprache übersetzte. Nunmehr eingebettet in eine Coming-of-Age-Geschichte, werden Fritzi, ihr Freund Bela und der Hund Sputnik die Kinder begeistern. Konsequenterweise ist der geschichtliche Horizont um weitere Elemente, wie Flucht und Gefängnis beispielsweise, erweitert worden.

Fritzi, unsere Heldin, ist absolut typisch für eine Heranwachsende in der DDR. Eigentlich ganz zufrieden mit ihrem Leben und ihrem tollen Baumhaus (einem Rückzugsort, der exemplarisch für die Parallelwelten in der DDR stehen könnte) spürt sie das Unrecht zunächst nur, bevor sie es wirklich begreifen kann.

Im „Mikrokosmos Schulklasse“ verläuft dieselbe Entwicklung im Kleinen wie jene im Großen auf der Straße. Unser Film ist zwar ein Drama, aber trotz der historischen Tragweite eines mit Humor. Nicht auf den ersten Blick, sondern subtiler. So wie der Witz auf den vielen originellen Protestplakaten damals. Nie wieder habe ich in meinem Leben eine gelöstere, fröhlichere Atmosphäre erfahren dürfen wie auf jenen Demos. Gerade heute muss ich oft daran zurückdenken, wenn ich die zunehmende Gewalt und Intoleranz in ganz Europa erlebe. Insofern ist FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE kein ausschließlich historischer Film. Vielmehr ein Film, der eine Brücke schlägt zwischen den Ereignissen der Vergangenheit und der Gegenwart.

Was ich erleben durfte, waren erhabene Momente, eine Leichtigkeit, eine offene Gesellschaft für einen Moment, der Zukunft mit Zuversicht und Optimismus zugewandt. Ein Hauch von Utopie und das Glück, einmal für wenige Wochen die Freundlichkeit, Begeisterungsfähigkeit und Zugewandtheit fremder Menschen erleben zu dürfen. Darum darf unser Film auch mit Pathos enden. Die Sonne ging damals im Osten auf. Sie liefert das passende Morgenlicht, wenn sich Fritzi und Sophie, unsere Heldinnen, am Ende unseres Films vor den jubelnden Massen in die Arme fallen. Wer damals dabei war weiß, es ist die schiere Untertreibung.



## DIRECTOR'S NOTES – MATTHIAS BRUHN

Die DDR war mir fremd. Ich wohnte weit entfernt im Westen der Bundesrepublik und hatte weder Familie noch Freunde im anderen Teil Deutschlands. Tagesausflüge nach Ostberlin im Rahmen von Jugendfreizeiten waren kurze Trips in ein unbekanntes Land und hinterließen bei mir ein Gefühl der Bedrückung. Auch wenn die Menschen dort meine Sprache sprachen, erschien mir Frankreich, Italien oder Portugal sehr viel näher und vertrauter als die Deutsche Demokratische Republik.

Die überraschende Grenzöffnung im Herbst 1989 erlebte ich im Fernsehen. Obwohl die Ereignisse eine euphorische Sogwirkung hatten, der ich mich nicht entziehen konnte, dauerte es einige Monate, bis ich mir persönlich ein Bild vom unbekanntem Teil Deutschlands gemacht habe. Es waren vor allem die Begegnungen mit Menschen und ihren sehr persönlichen Geschichten, die mir deutlich gemacht haben, dass diese Friedliche Revolution das wichtigste politische Ereignis der europäischen Nachkriegsgeschichte war.

Das Buch FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE von Hanna Schott geht genau diesen Weg: es erzählt die Ereignisse im Herbst 1989 aus der Sicht eines kleinen Mädchens und erreicht dadurch eine Intensität, die durch Dokumentationen oder Sachtexte nie erreicht werden kann. Nicht umsonst wurde das Buch von vielen Rezensenten als das wohl schönste Buch zum 20. Jahrestag der Wende bezeichnet.

Als Ralf Kukula und Grit Wißkirchen mit der Idee auf Richard Lutterbeck und mich zukamen, das Buch zu verfilmen, war ich sofort Feuer und Flamme. Es gibt bislang keinen Spielfilm für Kinder, der die „Wende“ thematisiert.

Mit unserem Film FRITZI können wir dieses wichtige und große europäische Thema in einer emotionalen Geschichte kindgerecht verpacken und an die nächsten Generationen weitergeben.

Die politischen Ereignisse sind wichtiger Bestandteil der Storyline, sie sind aber nie Selbstzweck. Fritzi ist die zentrale Identifikationsfigur, ihre Coming-of-Age-Geschichte ist auch für Kinder von heute mitreißend, ihre Motive und Handlungen sind jederzeit nachvollziehbar. Die besondere Situation im Herbst 1989 in der DDR führt zu einer Dramatisierung der Handlung, die für die jungen Zuschauer nicht nur spannend ist, sondern im besten Falle Neugierde und Interesse weckt, mehr über diese Friedliche Revolution zu erfahren. In Zeiten, in denen der Ruf nach Protektionismus, nationaler Abgrenzung und neuen Grenzmauern immer lauter wird, ist das ein willkommener Nebeneffekt.



Matthias im Jahr 1989



Die Form des Animationsfilms ermöglicht es, die Geschichte von der Eindeutigkeit der naturalistischen Darstellung zu befreien und gerade auch die politischen Ereignisse emotional erlebbar zu machen. Die visuelle Gestaltung und eine

Bildsprache, die die Möglichkeiten des Animationsfilms zu nutzen weiß, sind zentrale Bestandteile unserer filmischen Umsetzung. Die universelle, zeitlose Grafik, die wir für den Film entwickelt haben, überträgt einerseits die emotionale Stimmung in den letzten Wochen der DDR, berücksichtigt andererseits aber auch die Sehgewohnheiten und Erwartungen der Kinder von heute.

Wie bei jedem großen Animationsfilm brauchten wir für die Umsetzung ein Team von vielen kreativen Menschen: Autoren, Storyboarder, Designer, Layouter, Animatoren, Musiker, Sprecher und viele mehr. Alle, die an diesem Film mitgewirkt haben, haben sofort erkannt, dass es sich um ein ganz besonderes Projekt handelt und waren ausnahmslos mit Herzblut bei der Sache. Ich freue mich, dass ich Teil dieses großartigen Teams sein durfte und dass ich all meine Erfahrungen als Animationsfilmregisseur in diesen Film einfließen lassen konnte.

In Zeiten, in denen Animationsfilme immer schneller, lauter und bunter werden, ist FRITZI ein – zugegebenermaßen – ambitioniertes Projekt. Der Film erzählt eine große, unglaubliche, spannende, emotionale und manchmal auch sehr witzige Geschichte. Wie ein gutes Märchen muss diese Geschichte weitererzählt werden, damit sie für folgende Generationen erhalten bleibt. Nur dieses Mal ist es kein Märchen – es ist wirklich passiert.

## PRODUCER'S NOTE – RICHARD LUTTERBECK

Es ist fast zehn Jahre her, dass der Regisseur Ralf Kukula das Buch FRITZI WAR DABEI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE von Hanna Schott und Gerda Raidt entdeckte und uns zum Lesen gab.

Danach war uns allen klar: dieses Buch erzählt die Geschichte unserer eigenen Jugend und es muss unbedingt verfilmt werden.

Als deutsch-deutsche Koproduktionsgemeinschaft mit BALANCE FILM GMBH als „ostdeutsches“ Studio und TRICKSTUDIO LUTTERBECK GMBH als Pendant aus dem „Westen“ verbinden wir unterschiedliche Erinnerungen und Erfahrungen an den politischen Umbruch im Deutschland zum Ende der 1980er-Jahre. Davon profitierte die gemeinsame Weiterentwicklung des Kinderbuches zu einem Kinofilm.

Gemeinsam mit der Drehbuchautorin Beate Völcker und dem Co-Autoren Péter Pálatsik wurde der zugrunde liegende Stoff zu einer spannenden und emotionalen Geschichte verdichtet, die vor dem Hintergrund der Verschiebungen der politischen Machtverhältnisse in Europa und dem Ende des so genannten „Kalten Krieges“ spielt. Es ist die universelle Geschichte eines zwölfjährigen Mädchens, die diesen Film zu etwas Einzigartigem und Besonderem macht. Der Zuschauer wird auf eine Zeitreise mitgenommen, in der die Hauptfigur durch die Trennung von ihrer



besten Freundin immer selbstbewusster wird und die immer dramatischer werdenden Veränderungen der Lebensumstände im Herbst 1989 in Leipzig mitbestimmen will.

Ralf Kukula und Matthias Bruhn, die bei diesem Film gemeinsam Regie führen, sind seit vielen Jahren in der Animation tätig und für ihre engagierte, erfahrene und erfolgreiche Arbeitsweise bekannt. Für ihre zahlreichen Filme haben sie auf nationalen und internationalen Animations- und Kinderfilmfestivals mehrfach Preise und Auszeichnungen erhalten.

Durch die europäische Koproduktion mit den Partnern ARTEMIS aus Belgien, DOGHOUSE FILMS aus Luxemburg und MAUR FILM aus Tschechien konnten wir erfahrene Produzenten und Produktionsstudios für das Projekt gewinnen und ein großes Netzwerk von kreativen Partnern und Mitarbeitern stand uns für die Produktion zur Verfügung. Die regionalen Filmförderungen MDM und Film- und Medienstiftung NRW haben von Anfang an das Projekt begleitet und die Projektentwicklung unterstützt. Durch die weiteren Förderungen vom Kuratorium junger deutscher

Film, BKM, DFFF, MfG, EURIMAGES, den europäischen Partnern und deren Förderung sowie den TV-Sendern MDR, KIKA, ARTE, WDR und NDR konnte die Finanzierung der Produktion gesichert werden.

FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE ist ein sehr besonderer Film. Er ist ein Arthouse-Film für Kinder und vermittelt ein Stück der deutsch-deutschen Vergangenheit mit weitreichenden Folgen. Das Ende der Teilung Deutschlands ebnete den Weg für ein geeintes Europa und veränderte das Weltgeschehen insgesamt.

In einer Zeit, in der Nationen sich immer stärker abkapseln, neue Mauern geplant und gebaut werden, bietet eine solche Geschichte wie FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE einen positiven Blick auf die Welt. Dieses kindgerecht erzählte Drama mit den Themen Freiheit, Grenzen, Flucht und Freundschaft bietet eine breite und lang anhaltende Repertoirefähigkeit des Filmes an. Den moralischen Aspekt schrieb die Weltgeschichte selbst: Grenzen können überwunden und Freiheit kann erreicht werden – man muss nur dafür eintreten!

## VOM BUCH ZUM FILM – BEATE VÖLCKER

Vom Tatsachenroman FRITZI WAR DABEI zum Kinoabenteuer. Ein Einblick in die Drehbucharbeit für den Animationsfilm, der anlässlich des 30. Jubiläums des Mauerfalls am 9. Oktober 2019 anläuft.

Die Adaption eines Romans für ein Drehbuch zwingt fast immer zu tiefen Eingriffen oder auch substanziellen Veränderungen im Vergleich zum Buch. Zu sehr unterscheidet sich das filmische Erzählen vom literarischen, abgesehen von der schier unerschöpflichen Material- und Themenfülle vieler Bücher, die ein klassisch gebauter Spielfilm in der Regel überhaupt nicht abbilden kann. Zugleich gilt es, den Geist oder die Essenz der Vorlage zu bewahren. Ein Balanceakt, der immer aufs Neue austariert werden muss.

Der Kinofilm FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE basiert auf dem Tatsachenroman FRITZI WAR DABEI. EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE von Hanna Schott (Klett Kinderbuch), der 2009 zum 20. Jahrestag des Mauerfalls erschienen ist. Das Konzept des Buches, die Friedliche Revolution aus der Perspektive eines Kindes für Kinder zu erzählen, überzeugte den Produzenten Ralf Kukula von Balance Film in Dresden, der die Verfilmungsrechte erwarb und mich als Drehbuchautorin ansprach. Zunächst ging es darum, ein Adaptioniskonzept für den Roman zu entwickeln, denn die Form des geplanten Films war noch nicht festgelegt. Vorstellbar war ein eher dokumentarisch gehaltenes kürzeres Format fürs Fernsehen. In der Auseinandersetzung mit dem Stoff wurde aber schnell deutlich, dass darin auch das Potenzial für einen Kinofilm steckt. Eine große Geschichte, ein

starker Konflikt. In einem 90-Minüter könnte mehr erzählt und gezeigt werden. Ein Kinofilm mit entsprechendem Budget würde interessantere Schauwerte und dadurch ästhetisch vermittelte Erkenntnisse ermöglichen und der Erlebnischarakter des Mediums ein emotionales Eintauchen in diese Zeit erlauben, die Kindern heute völlig fremd ist. Die Entscheidung für einen Kinofilm fiel danach schnell. Zugleich war klar, dass wir viel am Buch würden ändern und auch hinzuerfinden müssen, damit der Stoff als Kinofilm funktioniert. Einige der wesentlichen Änderungen will ich im Folgenden exemplarisch skizzieren.

## VON DER CHRONISTIN ZUR AKTIVEN FILMHELDIN

Die Autorin Hanna Schott hat für ihr Buch FRITZI WAR DABEI drei Frauen interviewt, die 1989 zehn Jahre alt waren und in Leipzig gelebt haben. Aus den Berichten dieser drei Zeitzeuginnen hat sie ihre Hauptfigur Fritzi geformt, die als Ich-Erzählerin die Ereignisse im Herbst 1989 in Leipzig schildert.

Die Handlung beginnt mit dem ersten Schultag, der in der DDR immer am 1. September war. Fritzi, zehn Jahre alt, kommt in die vierte Klasse. Nach den langen Sommerferien freut sie sich auf die Schule, ihre Freundin Anne und all die anderen. Ein Mädchen aus ihrer Klasse, Sophie, fehlt allerdings, weil ihre Familie nach Ungarn abgehauen ist. Dieses Thema setzt sich am Abendbrot mit Fritzis Eltern und ihrem kleinen Bruder fort. Ihre Mutter und ihr Vater berichten von Kolleginnen und Kollegen, die nach den Ferien nicht mehr zur Arbeit gekommen sind, weil sie versuchen, über Ungarn in den Westen zu gelangen wie so viele DDR-Bürgerinnen und

-Bürger im Sommer 1989. Dabei scheinen bei den Eltern unterschiedliche Positionen auf: Fritzis Mutter versteht, dass man so handelt und abhaut; ihr Vater findet, dass man sein Land nicht einfach derart im Stich lassen kann. Am darauffolgenden Montag geht Fritzis Mutter zum ersten Mal zum Montagsgebet in die Nikolaikirche und nimmt Fritzi und ihren Bruder mit. Es ist der 4. September 1989. An diesem Montag war Messe in Leipzig und deshalb befanden sich ausländische Journalisten in der Stadt. Zum ersten Mal weitete sich das Montagsgebet zu einer Art kleinen Demonstration vor der Kirche aus. Es wurden Transparente hoch- und in die Kameras der westlichen Fernsteams gehalten, was die Stasi sofort unterband. Fritzi steht nun zufällig daneben und erscheint deshalb im Westfernsehen, was ihr auch eine Ermahnung in der Schule einbringt. Danach verbietet ihr Vater, dass die Kinder weiter mit der Mutter zu den Montagsdemonstrationen gehen, es sei zu gefährlich. Von da an ist Fritzi bei den politischen Demonstrationen nicht mehr unmittelbar dabei, sondern erzählt dem Leser und reflektiert, was sie von ihrer Mutter erfährt. Erst als sich bei der Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989 entscheidet, dass die Staatsmacht den wachsenden Protest nicht blutig niederschlagen wird – was eine durchaus realistische und befürchtete Option gewesen war –, sondern stattdessen mit Reformen zu reagieren versucht, darf Fritzi wieder mit und erlebt an der Seite ihrer Eltern die Öffnung der Grenze am 9. November.

Für den Film wollten wir für Fritzi eine aktive Rolle im Sinne der klassischen Filmdramaturgie. Dafür brauchte sie eine eigene Geschichte, die sie selbst direkt in die Ereignisse des Herbstes 1989 involviert – und mit ihr das Publikum.



Ich musste also einen Grund dafür finden, warum Fritzi mit den politischen Verhältnissen in der DDR in Konflikt gerät und in ihr die Erkenntnis und Entscheidung erwächst, sich an der Friedlichen Revolution zu beteiligen.

Eine entscheidende Idee dafür hat das Material des Buchs geliefert. Darin kommt eine Mitschülerin von Fritzi, Sophie, nicht aus dem Urlaub zurück. Diese Randfigur, die sonst keine weitere Bedeutung hatte, habe ich aufgegriffen und zu Fritzis allerbeste Freundin gemacht. Seit dem Kindergarten schon sind sie unzertrennlich. Und mit den beiden Freundinnen beginnt auch der Film. Die Mädchen haben Spaß zusammen. Es ist Sommer, sie haben Ferien.

Der einzige Wermutstropfen: Sophie wird am folgenden Tag mit ihrer Mutter in den Urlaub nach Ungarn fahren, und Fritzi darf dieses Mal leider nicht mit. Und dann kommt ihre beste Freundin nach den Sommerferien nicht zurück, weil ihre Mutter mit ihr in den Westen flüchten will.

Damit beginnt Fritzis eigentliche Geschichte und wir haben den zentralen historischen Konflikt dichter an die Hauptfigur gerückt, jedoch noch keine zwingende Motivation für die Figur geschaffen, zu handeln. Dafür braucht es eine Neuerung, und die ist Sputnik, Sophies geliebter Hund. Sputnik darf nicht mit in die Ferien. Sophie muss ihn schweren Herzens in der Obhut ihrer Freundin lassen. Man versteht, zumindest als Erwachsener, im Nachhinein natürlich sofort, dass sich Sophies Mutter bei ihrem gefährlichen heimlichen Unterfangen nicht mit einem Hund belasten wollte. Aber für Fritzi ist das ein schwerer Verrat, auch an Sophie, die nichts wusste, und sie fühlt sich aufgerufen, ihrer Freundin ihren Hund zu bringen.



## SPANNUNG MIT HISTORISCHEM ANSPRUCH

Natürlich wird Fritzi deshalb nicht postwendend zur Regimekritikerin und beteiligt sich an der Friedlichen Revolution, um Reisefreiheit zu erstreiten. Ein zentraler Aspekt in der Drehbuchentwicklung war es, die Balance zu halten zwischen einer spannenden und unterhaltsamen Geschichte, die sich glaubhaft aus der kindlichen Hauptfigur entwickelt, und dem historischen Anspruch des Projektes. Fritzi versucht natürlich zuerst auf sehr kindlichem Wege eine Lösung für ihren Konflikt zu finden und Sputnik zu Sophie zu bringen. Wir haben auch sehr viel darüber diskutiert, was wir Kindern heute über die DDR erzählen wollen und wie wir begreifbar machen können, was für ein Land es war. Dass es eine Diktatur war und die Demonstrantinnen und Demonstranten aus gutem Grund auf die Straße gegangen sind, aber dass dies auch sehr gefährlich war. Und zugleich haben Menschen dort ihr Leben gehabt und sich bemüht, Alltag, Familie und Beruf gut zu gestalten.

So hat sich Fritzi zu Beginn ihrer Geschichte noch keine Gedanken über die politischen Verhältnisse in ihrem Land gemacht, und Kinder heute können leicht an ihren Wissensstand anknüpfen. Gemeinsam mit der Hauptfigur sollen sie sich auf eine Erkenntnisreise begeben, welcher Art das System in der DDR war.

Fritzis Anstrengungen, Sputnik zu Sophie zurückzubringen, führen sie bis an die innerdeutsche Grenze. Dafür nutzen wir einen Ausflug ins Schullandheim, das im

Grenzgebiet liegt. (Und ja, es gab erstaunlicherweise tatsächlich Schullandheime im Grenzgebiet.) Die Grenze mit Schießbefehl ist ein eindrückliches und unmittelbar verständliches Symbol, das zu zeigen uns unerlässlich erschien. Die DDR ist wie ein Gefängnis, in dem es keine echte Freiheit gibt. Zu dieser Einsicht gelangt Fritzi, und wir als Zuschauerinnen und Zuschauer können dies nachvollziehen.

Im Film ist Fritzi zwölf Jahre alt, also zwei Jahre älter als im Buch. Das erschien uns notwendig, um zum einen diesen Erkenntnisprozess, der eine gewisse kognitive Reife voraussetzt, glaubhaft zu machen, und um zum anderen der Heldin mehr Aktionsfreiheit unabhängig von ihren Eltern zu geben. Genau wie das Buch erzählt auch der Film von drei ausgewählten Montagsdemonstrationen und nutzt sie dramaturgisch. Die schon genannte am 4. September 1989, bei der Fritzi zufällig vor die Kameras des Westfernsehens gerät. Nur geht Fritzi im Film nicht an der Hand ihrer Mutter zur Nikolaikirche, sondern kommt zuerst durch einen eher lustigen Zufall und über einen Klassenkameraden an diesen Ort. Später kehrt sie aus eigenem Antrieb zurück. Wir zeigen die Demonstration am 2. Oktober 1989, die eine Zuspitzung des Konflikts und traumatische Erfahrung war, weil die Staatsmacht mit bis dahin nicht gekannter Härte reagierte und wahllos friedliche Demonstranten verhaftete. Und wir erzählen die Demonstration eine Woche später, am 9. Oktober 1989, die zu einem Wendepunkt wurde.





# Fritzi

EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE

## LEIPZIG 1989 IN ATMOSPHERISCHEN BILDERN

Die Montagsdemonstrationen, die in Leipzig auf dem Ring um die Innenstadt führten, riefen beim Schreiben starke Bilder im Kopf hervor. Das liegt natürlich daran, dass die Montagsdemos zu ikonischen Bildern unserer Geschichte geworden sind.

Aber die Vorstellung, dass es am Anfang nur wenige Menschen waren, die auf die Straße gingen, dass es immer mehr wurden, von Woche zu Woche, dass der Demonstrationzug immer weiter wuchs und schließlich ein bewegtes, lebendiges Protestband um die dunkle, herbstliche Innenstadt wurde, war inspirierend.

FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE wird ein klassisch gezeichneter Animationsfilm werden. Am Anfang mussten wir uns oft der Frage stellen: Warum Animation? Das hat natürlich zuallererst mit der Tradition der Balance Film GmbH zu tun, die ein Animationsfilmstudio ist. In Deutschland wird der Animationsfilm ganz oft noch verkürzt eingestuft als Filmform für Vorschulkinder. In anderen europäischen Ländern ist das nicht so. Animation hat sich vielfältig entwickelt in unterschiedlichen Formaten und Gattungen bis hin zur Dokumentation. Dieser freien künstlerischen Tradition des Animationsfilms ist auch Balance Film verpflichtet.

Zugleich bietet Animation besondere Möglichkeiten, die Zeit und ihre Stimmung detailreich zu rekonstruieren und künstlerisch zu verdichten oder Figuren zu pointieren, ohne sie gleich zu karikieren oder platt wirken zu lassen. Inspirierend waren bei der Entwicklung des visuellen Stils auch die Illustrationen der Buchvorlage von Gerda Raidt. Wichtige Orte müssen vorkommen und werden zu sehen sein. Dazu gehören natürlich die Nikolaikirche oder die so genannte „Runde Ecke“, das Gebäude, in dem die Stasi saß.

## WAS DER FILM KINDERN HEUTE ERZÄHLEN SOLL

Der Film vermittelt Kindern ein wichtiges Kapitel unserer Geschichte, das erinnert werden muss. Friedliche Revolutionen gab es in Deutschland nicht viele. Zugleich muss die Erzählung darüber hinaus eine zeitlose emotionale Relevanz haben, an die Kinder heute anknüpfen können. Für mich liegt diese zum einen in dem Thema Mut. Und zwar geht es um den Mut, für das einzustehen, was man als richtig erkannt hat. Das ist Fritzis emotionale Reise, die sich einfügt in einen zentralen Aspekt der Friedlichen Revolution. Denn auch hier war am Ende der Mut vieler Einzelner entscheidend, für ihre Forderungen auf die Straße zu gehen. Enthalten ist in dieser Erfahrung außerdem die Notwendigkeit von Solidarität.

Dieser universelle Kern der Geschichte findet sich in den Nebenhandlungen gespiegelt, etwa in jener in der Schule. Die Schule ist auch im Buch ein wichtiger Handlungsort, den wir für den Film weiter ausgebaut haben. Denn hier besteht die Möglichkeit, den großen gesellschaftlichen Konflikt auf der Erlebnis- und Erfahrungsebene von Kindern zu spiegeln. Fritzi gerät in Konfrontation mit ihrer Lehrerin, Frau Liesegang, die eine Repräsentantin des Systems ist. Indem sich Fritzi positioniert, gerät das Klassengefüge in Bewegung. Haltungen werden neu überdacht. Mehrheiten verschieben sich. Am Ende ergreifen Fritzis Mitschülerinnen und Mitschüler in dem Konflikt mehrheitlich Partei für sie. Für Fritzi, die vorher eher eine Einzelkämpferin war, ist das eine prägende Erfahrung, die sie darin bestärkt, dass sie alle zur Demonstration am 9. Oktober gehen müssen. Der Rest ist Geschichte ...



## AB 9. OKTOBER 2019

wird FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls im Kino zu sehen sein.

*Dieser Beitrag ist erschienen in JuLit 1/2019 „Bücher lesen – Filme lesen“. JuLit ist die Vierteljahreszeitschrift des Arbeitskreises für Jugendliteratur. Mit Themenschwerpunkten zu aktuellen Trends und Problemen der Kinder- und Jugendliteratur ist sie eine wichtige Orientierungshilfe für Leseförderer, aber auch für Buchschaffende und Verlagsleute ([www.jugendliteratur.org](http://www.jugendliteratur.org)).*

FRITZI WAR DABEI –  
EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE  
Von Hanna Schott  
Mit Bildern von Gerda Raidt  
ISBN 978-3-95470-015-8  
erschienen bei Klett Kinderbuch  
[www.klett-kinderbuch.de](http://www.klett-kinderbuch.de)

## **DIE STIFTUNG FRIEDLICHE REVOLUTION**

Zum 20. Jahrestag des 9. Oktober 1989 gründeten Bürgerinnen und Bürger aus Ost und West, Kirchenleute und Friedensaktivisten in Leipzig die Stiftung Friedliche Revolution. Stiftungsvorstand Christian Führer sagte damals: „Wir wollen die Friedliche Revolution nicht ins Museum stellen, sondern wir wollen weiter gehen und auch heute zum Handeln anstiften. Die Friedliche Revolution muss weiter gehen und auch die Wirtschaft einschließen.“

Die Stiftung will die grundlegenden Wertemuster der Menschen, die 1989 in den Kirchen und auf den Straßen für den friedlichen Wandel eingetreten sind, in die heutige Zeit überführen.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung die in der Satzung verankerten Ziele durch eigene Projekte verwirklicht. Diese Projekte haben unterschiedlichste Formen u.a. als Schülerfilmprojekt, als Filmpreis „Leipziger Ring“, als Veranstaltungspavillon „FREI\_Raum“, als Kalender- und Buchveröffentlichung und weitere Publikationen oder als Projekt „Klänge der Hoffnung“.

Gemeinsames Ziel dieser Projekte ist die Stärkung der Zivilgesellschaft, wie es die Stiftung auch in ihrer „Charta für Courage“ zum Ausdruck bringt. Sie basiert auf folgenden vier Losungen vom Herbst 1989: Wir sind das Volk, Offen für alle, Keine Gewalt und Schwerter zu Pflugscharen. Diese Kernbotschaften sollen aus der Gesellschaft kommend immer neu mit Leben erfüllt werden und auf diese zurückwirken.

## **„AUF FRITZIS SPUREN“ – EIN LEIPZIGER STADTRUNDGANG FÜR SCHULKLASSEN UND FAMILIEN**

Mit dem Projekt „Auf Fritzis Spuren“ will die Stiftung Friedliche Revolution vor allem junge Menschen in Leipzig zu einem Stadtrundgang einladen. Er soll in Form einer Zeitreise den Zeitraum zwischen dem 1. September, dem ersten Schultag nach den Ferien, und dem 9. November 1989, dem Tag des Mauerfalls in Berlin, in den Blick nehmen.

Grundlage für den Stadtrundgang ist das Buch „Fritzi war dabei“, in dem Hanna Schott sehr authentisch und mit viel Fingerspitzengefühl die Fragen, Unsicherheiten und Ängste der Menschen im Herbst 1989 beschreibt. Im Mittelpunkt steht das neunjährige Mädchen Fritzi, das nicht alles versteht, was sich in ihrem Alltag plötzlich ereignet. Aus ihrer kindlichen Perspektive wird der Alltag detailreich beschrieben. Dieser Alltag ist Thema des Stadtrundganges und soll die fraglichen rund zehn Wochen der Friedlichen Revolution für Kinder heute nachvollziehbar machen.

Das Angebot ist für Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren gedacht. Schulklassen können es auch für Projekttag nutzen. Denkbar ist aber auch, dass sich Familien auf den Rundgang begeben. Er führt durch die Leipziger Innenstadt an markanten Orten entlang, die im Herbst 1989 von besonderer Bedeutung waren. Durch spezielle Aktionen an diesen Orten werden die Kinder an den Ereignissen von damals beteiligt. Der Rundgang dauert etwa eine Stunde. Das Projekt startet nach den Sommerferien im August und wird in diesem Jahr bis November 2019 angeboten.



# Fritzi

EINE **WENDE**WUNDERGESCHICHTE

## VERLEIH

Weltkino Filmverleih GmbH  
Karl-Tauchnitz-Straße 6  
04107 Leipzig

## PRESSE

Stephanie Frommfeld  
Tel.: 0341 21339 320  
sfrommfeld@weltkino.de

## MARKETING

Franziska Langhammer  
Tel.: 0341 21339 201  
flanghammer@weltkino.de

## DISPO / VERTRIEB

Martin Kiebler  
Tel.: 0341 21339 456  
mkiebler@weltkino.de

David Forcht  
Tel.: 0341 21339 452  
dforcht@weltkino.de

Petra Hirschfeldt  
Tel.: 0341 21339 460  
phirschfeldt@weltkino.de

## ZIELGRUPPENARBEIT

Gesine Mannheimer  
Tel.: 030 809324 588  
gm@jetztundmorgen.de

